Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

268 (12.6.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 268. Karlsruhe, Dienstag, 12. Juni 1900. Mittagsblatt

Deutsches Reich.

* **Regierung und Landwirtschaft in Preußen** freunden sich immer mehr wieder an. In seiner Posener Rede anläßlich der Ausstellungseröffnung, die jetzt in ausführlicherer Fassung vorliegt, betonte Minister v. Miquel u. a., daß die Bestrebungen, die deutsche Kultur in Posen in vollstem Maße und mit positiven Mitteln zu pflegen, vom Staatsministerium nach Allerhöchstem Willen durchaus geteilt würden. Der Erkenntnis, daß zur Selbsthilfe der östlichen Landwirtschaft die Staatshilfe treten müsse, könne jetzt, nachdem die Finanzen hoffentlich auf längere Zeit erstarkt seien, in vollem Umfang und mit größeren Mitteln Folge gegeben werde. Weiter sagte Herr v. Miquel:

„Ich lade Sie ein, sich mit mir zu vereinigen in dem Wunsche, daß auch die Ausstellung hier in Posen der Landwirtschaft in dieser Provinz zu gute komme. Ich hoffe, daß Deutsche sowohl wie Polen die gleiche Freude über diese Thatsache empfinden werden. (Lebhaftes Bravo.) Ich hoffe, daß die Führer der D. L.-G. nicht ermüden werden, daß sie immer wieder die Landwirte auf die Wichtigkeit der Selbsthilfe und einer intelligenten Vorschrift hinweisen. Eine der schwersten Aufgaben, die einem Menschen jetzt gestellt werden kann, ist die Führung eines großen, ja selbst eines kleinen Gutes. Ernste Thatkraft und feste Entschlossenheit werden auch in diesen schweren Zeiten den Landwirt zum Ziele führen. Daß es aber auch alle anderen Klassen erkennen, daß es nicht nur in ihrem Interesse liegt, sondern sogar ihre staatliche und gesellschaftliche Pflicht ist, der Landwirtschaft zu Hilfe zu kommen, das kann man wünschen, ja verlangen. (Sehr lebhafter Beifall.) Ich kann Sie versichern, daß die Staatsregierung vor allen Dingen auf diesem Standpunkt steht, ich kann auch die Hoffnung aussprechen, daß der Landwirtschaft Hilfe kommen möge durch eine Gesetzgebung zum besseren Schutze ihrer Produkte."

Frankreich.

‡ **Ein deutsches Geschwader in Brest.** Dem Pariser Patriotenblatt „Patrie", das Beziehungen zur Armee und Marine hat, wird aus Brest untern 11. Juni gemeldet: „Der Kapitän zur See, Herr Siegel, Marine-Attaché der deutschen Botschaft, ist in Brest angekommen und im Hotel „Continental" abgestiegen. Heute früh um 10 Uhr stattete er dem Seepräfekten Vize-Admiral Barrera einen Besuch ab, mit dem er eine Unterredung hatte. Nach dieser ziemlich langen Unterredung ließ Admiral Barrera Herrn Siegel nach dem Militärhafen begleiten. Der deutsche Kapitän war von einem Marine-Gendarm begleitet. Herr Siegel stattete dem Linienschiffs-Kapitän Sestard, Generalmajor der Marine, einen Besuch ab. Admiral Barrera hatte angeordnet, daß der mit der Begleitung betraute Gendarm Herrn Siegel am Ausgange der Kanzlei des Generalmajors erwarte, um ihn aus dem Hafen hinauszuführen. Dieser Besuch wird mit dem Eintreffen eines deutschen Geschwaders in Brest und wahrscheinlich mit der eventuellen Reise des Kaisers Wilhelm in Verbindung gebracht." Hinter das „eventuell" wird noch ein großes Fragezeichen gesetzt werden müssen.

‡ **König Humbert in Paris.** Dem „Journal" zufolge dürfte die Nachricht von dem Besuche des Königs von Italien in Paris, die in den hiesigen diplomatischen Kreisen schon seit einiger Zeit in Umlauf war, gegen Ende der Woche offiziell bestätigt worden. König Humbert würde demnach mit dem Prinzen von Neapel, dem Herzog und der Herzogin von Aosta und einem großen Gefolge um den 4. oder 5. Juli in Paris eintreffen und nicht in dem „Hotel der Souveräne", sondern auf der italienischen Botschaft absteigen. Dieser Besuch soll die erfolgte Annäherung zwischen Frankreich und Italien endgültig besiegeln.

* **Das neue Flottenbauprogramm**, welches unlängst von den Kammern genehmigt wurde, sieht den Bau von 177 größeren und kleineren Schiffen vor, welche sämtlich bis zum Jahre 1907 fertiggestellt sein sollen. Die Kosten dieser gewaltigen Vermehrung der Kriegsmarine sind auf 716 500 000 Frcs. veranschlagt worden. Es werden gebaut: 6 Panzerschiffe von je 14 865 Tons Deplacement und 18 Knoten Geschwindigkeit, 5 Panzerkreuzer von 12 600 Tons und 22 Knoten Geschwindigkeit, 28 Torpedobootszerstörer, 112 Torpedoboote und 26 Unterseeboote.

‡ **Gegen die Kongregationen.** Die Vorstände der radikalen und fortschrittlichen Gruppen der Kammer hatten am Samstag im Palais Bourbon eine Unterredung mit dem Konseilspräsidenten Waldeck-Rousseau über den Antrag Rabier. Die Delegierten betonten die Notwendigkeit, das Programm der republikanischen Verteidigung durch die Genehmigung eines Gesetzes zu vervollständigen, das den nicht autorisierten Kongregationen das Recht, Unterricht zu erteilen entzieht. Sie verweisen darauf, daß angesichts der mächtigen Entwicklung der Kongregationen die Annahme des Antrags Rabier noch viel dringlicher geworden ist, als es die des Artikel 7 zur Zeit Jules Ferry's gewesen war. Der Konseilspräsident erwiderte den Delegierten, die Regierung habe die Notwendigkeit erkannt, gegen die Feinde der republikanischen Einrichtungen entschieden Stellung zu nehmen, und zu diesem Zwecke bereits eine Reihe von Vorlagen eingebracht. Was den Antrag Rabier anlangt, so wird der Ministerrat vom Dienstag sich damit befassen. Die klerikalen und antisemitischen Blätter sind auf ihre guten Freunde, die Nationalisten des Stadthauses, nicht gut zu sprechen, seitdem der Antrag des sozialistischen Radikalen Navarre: „Der Gemeinderat spricht den Wunsch aus: 1. daß das Recht des Unterrichts den nicht autorisierten Kongregationen entzogen werde; 2. daß die Tote-hand-güter der Nation zurückgestellt werden," mit 39 gegen 37 Stimmen angenommen wurde. Fünf Nationalisten haben für den Antrag gestimmt und diesem zur Annahme verholfen, was beispielsweise der „Libre Parole" als ein Verrat und eine Fahnenflucht erscheint, da sich keiner der nationalistischen Kandidaten für die Verfolgung der Kongregationen ausgesprochen hatte. Dafür hatten sie auch ihre guten Gründe, da sie wissen mußten, daß die Kongregationen die Millionen für die Wahlkampagne in Paris geliefert haben und sich gewiß wohl gehütet hätten, antiklerikale Kandidaten zu unterstützen. Die Nationalisten ihrerseits, für die das Geld der Kongregationen nicht riecht, nahmen bereitwilligst jede Unterstützung an, um nur gewählt zu werden, da es ihnen freistand, nach der Wahl ihre Geldgeber im Stiche zu lassen. Die abtrünnigen nationalistischen Gemeinderäte fühlen sehr gut, daß es mit der Herrlichkeit der Kongregationen bald zu Ende gehen wird, und suchen deshalb, sich durch einen neuen Verrat an den Klerikalen den Republikanern wieder zu nähern, die sie schon vorher verraten haben. Das verspricht uns noch manche interessante Ueberraschung im Stadthause.

Asien.

* **Korea und Japan.** Aus Söul, Ende April, wird uns geschrieben: Für Rußland hat Korea Landabtretungen, für Japan — Orden. Zu der im kommenden Monat bevorstehenden Vermählung des Kronprinzen von Japan begiebt sich der gegenwärtige Inhaber des dortigen koreanischen Gesandtenpostens Herr I Ha yöng, der in letzter Zeit hier als Staatsrat funktionierte, heute nach Japan. Herr I Ha yöng ist der Träger eines königlichen Glückwunschschreibens an den Kaiser von Japan. Ferner hat er den Auftrag diesem, sowie dem Kronprinzen die höchste der durch königliche Verordnung vom 20. d. M. neu geschaffenen koreanischen Dekorationen, den Orden des goldenen Maßstabes (Kom-Chok Tä Hung Chang) zu überreichen. Dieser Orden hat nur eine Klasse und ist ähnlich wie der japanische Chrysanthemum-Orden, abgesehen von ganz besonderen Ausnahmen, nur für die koreanische Herrscherfamilie und fürstliche Persönlichkeiten des Auslandes bestimmt. Seine eigentümliche Benennung verdankt er einer Tradition, wonach der Begründer der gegenwärtigen Dynastie, I Tan, im Traum einen goldenen Zollmaßstab gesehen hat, der ihm als Vorbedeutung seiner künftigen Thronbesteigung ausgelegt wurde.

Afrika.

♂ **Die Nachrichten von der Goldküste** lauten immer noch sehr ernst, und die aufständischen Aschanti-Neger sollen nunmehr einschließlich ihrer verschiedenen Verbündeten ungefähr 50 000 Mann stark gegen die Engländer im Felde stehen; außerdem scheint die Rebellion noch fortwährend an Ausdehnung zuzunehmen. Die Situation des in Kumassi gelagerten Gouverneurs muß beinahe eine verzweifelte sein, da die Proviant- und Munitionsvorräte äußerst beschränkt sein sollen und die Garnison durch einige hundert Nichtkombattanten sehr behindert ist; die unter Oberst Willcocks vorrückende Entsatzkolonne ist ca. 2300 Mann stark, und trotz dieses Mißverhältnisses in den Zahlen scheint man in London anzunehmen, daß die Truppe genügend stark ist, um die Rebellen niederzuwerfen.

☽ **Der Sultan von Marokko.** Aus Tanger, Ende Mai wird uns geschrieben: Der Tod des energischen Großveziers Bachmed, die seitens der Franzosen drohende Gefahr, die Aufregung der Stämme im Tafilat, all dies hat eine Krisis herbeigeführt, die dem Lande den Untergang zu bringen drohte, wenn der Sultan der Situation nicht gewachsen war. Der Sultan aber hat sich bewährt. Er hat an der Beerdigung des verstorbenen Großveziers persönlich teilgenommen und sich seither wiederholt öffentlich gezeigt, was auf die Bevölkerung einen ausgezeichneten Eindruck macht. Er soll den Staatsgeschäften das größte Interesse entgegenbringen und seine neuernannten Minister zu reger Thätigkeit anspornen. Obwohl eine zuverlässige Mitteilung noch nicht hierher gelangt ist, so scheint es doch, daß El Mochtar definitiv zum Großvezier ernannt ist. Das Ressort der auswärtigen Angelegenheiten ist von dem Amte des Großveziers abgetrennt und einem Sekretär Achmed Ben Mussas, Namens Abdesalam ben Sliman, übertragen worden. Auch die durch Todesfälle in letzter Zeit ebenfalls erledigten Posten des Hausministers und des Kriegsministers hat der Sultan wieder besetzt, indem er den ersteren einem Bruder Achmed ben Mussas, Sid Hosaim, den letzteren einem als tüchtigen Soldaten bekannten Kaid Namens Mehedi übertrug. Diese Ernennungen bedürfen allerdings noch der Bestätigung. Sie haben aber schon jetzt den günstigsten Eindruck gemacht, weil sie die Thatkraft des Sultans beweisen. Mit derselben Energie hat sich der Sultan daran gemacht, die Erregung über das Vorrücken der Franzosen an der Süd-Ostgrenze zu dämpfen und nicht weiter um sich greifen zu lassen. Es ist ganz unzutreffend, daß der heilige Krieg gepredigt wird. Die Bevölkerung hier und im Innern ist ruhig, und nur die stets unbotmäßigen Stämme im Tafilat zeigen sich aufgeregt. Jedenfalls ist dank dem Eingreifen des Sultans zu hoffen, daß Marokko von den Wirrnissen und Schrecken eines Krieges verschont bleiben wird.

Australien.

* **Pest und Finanzen in Neu-Süd-Wales.** Aus Sydney, 3. Mai, schreibt uns ein ständiger Mitarbeiter:

Die Beulenpest tobt immer noch in Sidney und scheint eher in Zunahme als in Abnahme begriffen zu sein; auch sind vereinzelte Fälle im Innern des Landes, sowie in Queensland vorgekommen: Bis gestern stellt sich die offizielle Statistik auf 161 Erkrankungen und 53 Todesfälle. Das Inquarantainelegen und das Reinigen und Desinfizieren von Straßen, Stadtteilen oder auch einzelner Häuser geht fort, jedoch ist Dr. Ashburton Thompson, der Medizinalrat des Staats (chief medical Government officer) und Chef des Sanitätsrats, der Ansicht, daß alles dies von wenig Nutzen ist, und er besteht darauf, daß die Ratten ganz und gar ausgemerzt werden, denn diese trügen die Pest-Bazillen überall herum und selbst die schärfste Beobachtung könnte dieses Nagetier nicht in Quarantaine halten. Und so ist denn auch das Prämium auf abgelieferte tote oder lebendige Ratten von 2 Pence, wie es bis jetzt war, auf 6 Pence erhöht worden. Viele Leute machen, wie ich höre, einen recht guten Verdienst mit dieser Rattenfängerei. Circa 2000 Mann sind jetzt von der Regierung fest angestellt zur Bekämpfung der Pest, und außerdem werden Leute, welche in einem quarantainierten Areal wohnen, noch extra angestellt. Die Kosten für alles dies belaufen sich auf ca. 30 000 Pfd. Sterl. per Monat. Dies verbunden mit den Ausgaben für die Kriegsrüstungen, Transport der Truppen 2c. (30 000 Pfd. Sterl. wurden zuerst im Parlament dafür ausgeworfen, was aber nicht ausreicht) giebt verschiedenen Unglückskrähen schon Veranlassung, spezielle Kriegs- und Pest-Steuern zu prophezeien; jedoch wird in Regierungskreisen jede Möglichkeit von speziellen Steuern in Abrede gestellt; man meint aber, daß natürlich, wenn die Ausgaben größer werden, ein entsprechender Zuwachs in der Revenüe notwendig sein würde; ob das Geld als Spezialsteuer, oder als gewöhnliche Steuer aufgebracht wird, bleibt sich ja schließlich gleich; gefunden muß es werden, ganz egal unter was für einer Bezeichnung.

Heere und Flotten.

* **Ein neues Schnellfeuergeschütz** ist dieser Tage in der britischen Flotte probeweise eingeführt worden; es ist ähnlich dem Pompomgeschütz, das die Buren mit so gewaltiger Wirkung benutzten, und feuert drei Pfund schwere Granaten mit großer Geschwindigkeit. Das Geschütz ist an Bord des Zerstörers „Daring" gebracht worden.

* **Das sibirische Armeekorps.** Durch kaiserlichen Befehl ist die Errichtung der Verwaltung eines sibirischen Armeekorps anstelle der Verwaltung des südrussischen Armeebezirkes und der Intendanturverwaltung dieses Bezirkes angeordnet worden. Zu dem neugebildeten Armeekorps gehören die 1. und 2. ostsibirische Schützenbrigade, die 2. ostsibirische Linienbrigade ohne das 1. ostsibirische Linienbataillon, welches in ein aus 2 Bataillonen bestehendes Regiment neu formiert wird. Die bisherige 2. ostsibirische Linienbrigade erhält den Namen 4. ostsibirische Schützenbrigade.

Verschlossene Pforten.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

62 (Nachdruck verboten.)

Das Geschäftliche war zwischen ihnen geordnet, Sven Elvard hatte sich als der uneigennützige Freund erwiesen und Ilona das Kapital zur Uebernahme des betreffenden passenden Geschäfts geschenkt, da er lachend erklärte, kein Pfandverleiher zu sein, der seine Kapitalien gegen unmögliche Zinsen vorstrecke.

„Gut, Sven, ich nehme es an; verachtest Du doch das Geld ebenso gründlich wie ich. Von Dir kann ich es annehmen, und es wäre abgeschmackt, sich prüde Deinem Freundschaftsbeweise zu verschließen. Außerdem ist der Dienst, den ich Dir geleistet habe, das schon wert — bedenke doch," fügte sie lachend hinzu, „wenn ich damals zugegriffen und Du mich jetzt als Deine Frau auf dem Halse hättest! Armer Sven, davor hat der Himmel Dich in Gnaden bewahrt!"

Ilona entging es nicht, daß die Wendung des Gesprächs ihm unangenehm war, that jedoch, als merkte sie es nicht.

„Sage mir nur das Eine: Wie bist Du damals auf die unselige Idee geraten, mich heiraten zu wollen? Aus lauter Mitleid und Rücksicht oder gar aus Freundschaft pflegt ein Mann auch mit dem zartesten Herzen sich doch nicht ohne weiteres wegzuwerfen!"

„Seit wann bist Du denn so neugierig, Ilona?"

„Seit ich mir vorgenommen, ein Geheimnis ans Tageslicht zu ziehen; ich möchte einmal auch zu etwas Gutem nütze sein."

„Man pflegt im allgemeinen beim Heiraten einem Hauptbeweggrund zu folgen . . ."

„Still, Sven," unterbrach sie ihn, „ich schätze Dich zu hoch, um mich mit solchen banalen Ausflüchten zu begnügen. Ich möchte behaupten, Sven, daß Du den Rettungsanker nach mir auswarfst, um Dir selbst zu entrinnen."

„Eine feine Kombination, aber unzutreffend," entgegnete er kühl; „meiner Bewerbung um Dich lagen andere Motive zu Grunde, die zu sagen Du mir ersparen wirst. Es ist nicht taktvoll, immer wieder von dem Korbe anzufangen, den Du mir zu geben geruhtest."

Ilona errötete, Sven hatte Recht; aber das Verlangen, ihm zu helfen, ließ sie versuchen, die erlittene Niederlage auf anderem Wege wenigstens in etwas auszugleichen.

„Gut, sprechen wir von etwas anderem, Sven. Giebst Du viel auf das Urteil der sogenannten Gesellschaft?"

„Nein. Ich handle, wie ich will und wie es mein Gewissen fordert, ohne mich jemals von dem verkäuflichen Sklaven der gesellschaftlichen Meinung beeinflussen zu lassen."

Ilona triumphierte innerlich. Harmlos war er in die Falle gegangen, indem er durch sein offenes Bekenntnis verriet, daß damals, als er Elisabeths Entfernung gutgeheißen hatte, dies gegen seine innerste Ueberzeugung gehandelt war.

Aber der Abend sollte ihr darüber noch mehr Gewißheit bringen.

Das äußere Einvernehmen der Bewohner von Brendau war insofern hergestellt, daß man die täglichen Mahlzeiten wieder gemeinsam einnahm. Nach dem Abendessen hatte Sven Elvard den Damen mitgeteilt, daß er die Absicht hege, den Winter in Italien zu verbringen, und da Frau Professor vorziehe, von Neujahr an in Wittmund zu wohnen, habe er eine ältere Dame engagiert, das Hauswesen in Brendau zu leiten.

Hätte Ilona noch an der Richtigkeit ihrer Voraussetzungen zweifeln können, so bestätigte diese Neuigkeit sie vollends. Ihm war also das Leben unter diesen Verhältnissen anscheinend unerträglich geworden, er wollte fort, und sie wußte doch am besten, was es ihn kostete, sich von seiner geliebten Scholle zu trennen!

Jetzt handelte es sich also darum, die wenigen Wochen bis zum Tage seiner Abreise für ihre Ziele zu benutzen; im Frühling, wenn er wiederkehrte, befand sie sich längst in Berlin, und diese beiden Verstockten würden ihr Leben lang in schweigender Verbissenheit neben einander gehen. Aber wie sollte es geschehen? Nur ein besonderer Zufall konnte ihr zu Hilfe kommen.

Als Mutter und Tochter sich allein befanden, ließ Frau Professor wieder ihrem Unmut freien Lauf; doch als schließlich die herbsten Vorwürfe gegen Ilona nicht gespart wurden, daß sie allein die Schuld an der traurigen Wandlung der Lage auf Brendau trage, riß Ilona die Geduld.

„Liebe Mama, um Dich zu schonen, habe ich Dir die Veranlassung meines Berliner Aufenthalts bis heute verschwiegen. Ich war in der Hauptstadt, nicht um Wertheimers und Bremkes zu besuchen, sondern um Buchhalten zu lernen, vor allem aber die Führung eines flotten — Putzgeschäfts."

„Eines — was?" unterbrach sie Jakobine Holding wie geistesabwesend.

„Eines Putzgeschäfts, Mama. Bis zu diesem Ideal der Selbstständigkeit im Vertrieb reizender gangbarer Sächelchen hat Deine ernüchterte Tochter sich glücklich aufgeschwungen, und ich danke Gott, daß er mich so weit kommen ließ, gründlich mit all' dem Hoffnungskram aufgeräumt zu haben. Dort fülle ich meinen Posten als ein nützliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft aus, und der gute Sven selbst wars, der mir dazu verhalf."

„Sven — zu dem Putzgeschäft?! Allmächtiger Gott, redest Du irre . . .?"

„Keine Spur; im Gegenteil, ich war nie vernünftiger als jetzt. Ich fand in Berlin ein passendes verkäufliches Geschäft, die Bedingungen sind bereits festgestellt — und um es zu erwerben, gab Sven mir das Kapital. Zu Neujahr findet die Uebernahme statt."

„Das muß man sagen, an Selbstständigkeit hast Du nie das Geringste zu wünschen übrig gelassen!" (Forts. f.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ihre Bataillone werden ebenfalls in aus je 2 Bataillonen bestehende Schützenregimenter umformiert. Ferner gehören dem neugebildeten Armeekorps die Ussurikavalleriebrigade, die 1. ostsibirische Artilleriebrigade mit Mörserbatterien, die 1. Kavalleriebatterie des transbeikalischen Kosakenheeres, die Süduſſuri-Trainkompagnie, die Neukiewsche Festungsminenkompagnie, das Possietsche Festungsartilleriekommando und der 1. ostsibirische fliegende Artilleriepark an.

Badischer Landtag.

▭ **Karlsruhe**, 11. Juni.

90. öffentliche Sitzung der **Zweiten Kammer**.

Präsident **Gönner** eröffnet die Sitzung um ¼5 Uhr.

Abg. Dr. **Heimburger** (Dem.) berichtet über den Antrag Heimburger u. Gen. die **Berechtigung der Oberrealschulen** betr. Der Antrag bezweckt die Zulassung der Abiturienten der badischen Oberrealschulen „zur Staatsprüfung im Ingenieur-, Hochbau-, Maschinenbau-, Berg- und Forstfach." Es sei dies die alte Forderung, die in diesem Hause schon wiederholt zur Annahme gelangte. Die Mittelschulen wollten durchaus nicht die Fachbildung, die auf den Universitäten oder technischen Hochschulen erworben, vermitteln, sondern sie wolle ihren Zöglingen lediglich diejenige Summe von Kenntnissen und diejenige Schulung des Geistes zuteil werden lassen, welche zu wissenschaftlicher Arbeit überhaupt befähige. Die Oberrealschule verzichte wohl auf Latein und Griechisch, sie erhöhe aber dafür die Stundenzahl für den deutschen Unterricht gegenüber dem Gymnasium von 22 auf 39 Stunden, für das Französische von 20 auf 46, Mathematik erhält 45 gegen 33, Naturwissenschaften 31 u. s. w. Der Antrag der Kommission geht dahin, dem Heimburger'schen Antrag zuzustimmen.

Oberschulratsdirektor **Arnsperger** erklärt unter Heiterkeit des Hauses, daß die Stellung der Regierung noch keine Aenderung erfahren, daß aber die Annahme des Antrages die Regierung zu neuen Erwägungen führen werde. Die Unterrichtsverwaltung nehme im wesentlichen dieselbe Haltung ein, die im Bericht des Abg. Heimburger niedergelegt ist. Die Gründe, welche die anderen Ministerien zu ihrer ablehnenden Haltung bewogen, dürfe er als bekannt voraussetzen. Wenn der Antrag Heimburger angenommen werde, so werde dies die Anregung zu neuen Unterhandlungen mit den anderen Ministerien geben. (Lachen.) Er hoffe, daß diese dann Erfolg haben.

Abg. Dr. **Wilckens** (nat.-lib.) bedauert lebhaft, daß nach der Erklärung des Regierungsvertreters die Sache noch im gleichen Stadium sei, wie 1894, d. h. daß zwar das Unterrichtsministerium der Verleihung der Berechtigungen an die Oberrealschulen sympathisch gegenüberstehe, daß dagegen die drei anderen Ministerien gegen diese Verleihung seien. Die entscheidende Frage sei doch offenbar die, ob die Bildung, welche die Oberrealschule gewähre, für die technischen Berufe sich eigne. Darüber herrsche aber Uebereinstimmung. Man könne vielleicht sogar noch einen Schritt weiter gehen und sagen, daß sich die realistische Vorbildung für die Techniker eigentlich mehr eigne, als die humanistische. Von Mathematik und Naturwissenschaften ganz abgesehen, in welchen Fächern die Oberrealschulen zweifellos mehr leisten könnten, als die Gymnasien, seien es insbesondere die modernen Sprachen, welche an den Realanstalten getrieben würden und die für unsere Ingenieure und Architekten von besonderem Werte seien. Halte man aber in Ansehung der Techniker die Oberrealschulbildung auch nicht für höherwertig, als die humanistische, sondern nur für gleichwertig mit letzterer, so genüge dies jetzt schon dazu, die Oberrealschul-Abiturienten zum Studium der technischen Fächer und zur Ablegung der Staatsprüfung in denselben zuzulassen. Es werde nun gesagt, man wolle und könne dies nicht thun, solange nicht auch die Juristen die Berechtigung hätten, auf der Oberrealschule ihre Vorstudien zu machen. Mit Recht habe der Herr Staatsminister in der Ersten Kammer betont, daß dies thatsächlich jetzt schon zulässig sei, wenn die Betreffenden dann später in den alten Sprachen ein Ergänzungsexamen machten. Redner habe aber nichts dagegen einzuwenden, wenn die Gleichberechtigung der Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen bezüglich der Vorbereitung auf den Staatsdienst auch rechtlich festgestellt und anerkannt werde. Diejenigen, welche eine Oberrealschule absolviert hätten und jus studieren wollten, müßten sich eben dann die Kenntnis des Griechischen und Lateinischen im Weg des Privatstudiums aneignen. Für den Staat selber könne es jedenfalls gleichgültig sein, auf welchem Wege sie diese Kenntnis erworben hätten. Die Gleichstellung der drei Schulgattungen hätte sicher das Gute, daß dann ein freier Wettbewerb unter ihnen möglich wäre. Welche der drei Schulgattungen das Beste leiste, werde man an den Früchten ihrer Thätigkeit erkennen. Aller Voraussicht nach werde es so gehen, daß alle drei Gattungen durchaus befriedigende Resultate aufzuweisen hätten. Die Bildung, welche die verschiedenen Anstalten gewährten, werde allerdings keine gleichartige, wohl aber eine gleichwertige sein. Gewiß sei aber der Mangel der Gleichartigkeit kein Unglück. Vielmehr scheine es dem Redner ein Vorzug zu sein, wenn auf diesem Gebiete eine gewisse Mannigfaltigkeit herrsche und wenn jeder die Vorbildung frei wählen könne, welche ihm und seiner besonderen Veranlagung am meisten zusage. Allerdings werde nun gesagt: Thut erst diesen Schritt, erschließt erst den Juristen die Oberrealschule, dann sollen auch die Oberrealschulabiturienten zu den technischen Fächern zugelassen werden. Es habe nun ja gerade nach den Vorgängen der letzten Zeit den Anschein, als ob dieser Schritt vielleicht früher geschehen werde, als man seither geglaubt. Aber daß er so rasch kommen werde, wie manche wünschten, sei doch zweifelhaft, da erfahrungsgemäß in diesen Dingen nicht mit einem Schlag, sondern nur allmählig mit alten Vorurteilen aufgeräumt werden könne und man höchst wahrscheinlich nur etappenweise zu bestimmten Ergebnissen gelangen werde. Redner vermöge nun wirklich nicht zu erkennen, warum man bei uns nicht wenigstens die erste Etappe in dieser Richtung, welche andere deutsche Staaten, insbesondere Preußen, längst erreicht hätten, ebenfalls erreichen könne. Viele Oberrealschulabiturienten wünschten übrigens die Zulassung zum Staatsexamen nicht deshalb, weil sie sich dem Staatsdienst widmen wollten, sondern aus dem Grunde, weil ihnen bei Bewerbung um eine Stelle im Privatdienst der Nachweis wertvoll sei, daß sie die Staatsprüfung bestanden hätten. Der in diesem Nachweis liegende Empfehlungsbrief bleibe zur Zeit unseren badischen Oberrealschulabiturienten versagt, während ihn die preußischen Oberrealschulabiturienten erhalten könnten, und zwar obwohl unser badischer Lehrplan besser sei, als der preußische. Redner weist sodann die bezüglich angeblicher Minderwertigkeit des Lehrerpersonals, wie des Schülermaterials, an den Realanstalten erhobenen Vorwürfe mit Entschiedenheit zurück und macht geltend, daß der Grund, warum man seither den Oberrealschulen die Berechtigungen versagt habe, hauptsächlich in vermeintlichen Standesinteressen der technischen Beamten liege. Letztere hätten zumteil die Befürchtung, vom Publikum geringer geschätzt zu werden, wenn sie nicht alle die gleiche Vorbildung hätten, wie die Juristen. Aber die Bevölkerung frage nicht darnach, welche Vorbildung die betreffenden Beamten hätten, sondern nach ihren Leistungen. Nach diesen richte sich die Wertschätzung, welche dem Stande der Techniker seitens des Publikums zuteil werde, und es sei ja gewiß erfreulich, daß die Leistungen unserer badischen Techniker derart seien, daß sie überall Lob und Anerkennung fänden. Wenn im übrigen hie und da wahrgenommen werde, daß die große Menge z. B. einen Juristen etwas höher taxiere, als einen Techniker, so sei dies wohl darauf zurückzuführen, daß die Masse einen Beamten, dem ein Teil des staatlichen Imperiums zur Seite stehe, unwillkürlich für maßgebender und einflußreicher halte, als einen solchen, der kein eigentliches Imperium habe. Das seien aber im wesentlichen doch nur Vorurteile der Bevölkerung, über die man sich hinwegsetzen müsse und die jedenfalls mit ganz anderen Dingen, als mit der Vorbildung der betreffenden Beamten zusammenhängen. Redner hält es hiernach für sehr an der Zeit, daß Baden die Sonderstellung, welche es auf dem Gebiet der Berechtigungen der Oberrealschulen dermalen noch einnehme, aufgebe und diesen Anstalten die Berechtigungen nicht länger versage, welche ihnen namentlich in Preußen zuteil geworden. (Beifall.)

Abg. Dr. **Fieser** (nat.-lib.) bedauert, daß der Staatsminister nicht anwesend und daß derselbe es auch nicht verstanden, seiner den Kommissionsanträgen zustimmenden Haltung bei den übrigen Ministerien Geltung zu verschaffen. Die Haltung der übrigen Minister sei im Hinblick der Schulmänner-Konferenzen der letzten Zeit, die für die Berechtigung der Oberrealschulen eintraten, unverständlich. Der Redner findet es auffallend, daß die Regierungsbank bei dieser hochwichtigen Frage in dieser Weise besetzt ist; früher habe wenigstens der Staatsminister hier selbst seinen Standpunkt vertreten. Die Haltung der Regierung in dieser Frage sei um so auffallender, als Baden sich doch in allen andern Dingen dem Vorgehen des größten deutschen Staates angeschlossen hat. Er habe geglaubt, daß, weil die Gegner des Antrags im Ministerium heute nicht anwesend sind, eine Besserung eingetreten sei. (Heiterkeit.) Geradezu unbegreiflich finde er den Hochmutsdünkel, den die Techniker in dieser Frage an den Tag legen, sie, die doch selbst zum größten Teil kein Gymnasium absolviert haben. Selbst der oberste Leiter der Baudirektion, Oberbaudirektor Honsell, habe nur die Obertertia absolviert und auch von den Forstmeistern des Landes habe wohl kein einziger das Gymnasium absolviert. Wenn man dem Antrag nicht stattgiebt, muß man gute triftige Gründe haben. Er könne aber mit dem besten Willen keine Gründe finden, die dagegen sprechen. Möge darum die Regierung endlich ihre Bedenken fallen lassen und die Berechtigungen der Oberrealschulen in der gewünschten Weise erweitern. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Klein** (nat.-lib.) betont, daß draußen im Lande allgemein der im Antrag Heimburger ausgesprochene Wunsch geteilt wird. Die Haltung der 3 Ressortminister sei ihm geradezu unbegreiflich. Wenn die Regierung nicht gutwillig dem Antrag Folge leiste, werde sie einfach dazu gezwungen werden. (Hört! Hört! links.)

Nachdem sich noch die Abgg. **Fendrich** (Soz.), **Blümmel** (Centr.) und **Armbruster** (Centr.) für den Antrag Heimburger ausgesprochen hatten, wird derselbe unter dem Beifall des Hauses **einstimmig** angenommen.

Schluß der Sitzung 6 Uhr.

Nächste Sitzung: Mittwoch, 13. Juni, vorm. 9 Uhr. Tagesordnung: Petition der bad. Handelsmühlen 2c. Am Freitag kommt die Vorlage, betr. Aenderung einiger Paragraphen der Städteordnung, am Samstag Petitionen zur Beratung. In der nächsten Woche, und zwar schon am Montag vorm. 9 Uhr tritt das Haus in die Beratung der Steuergesetzentwürfe ein. In parlamentarischen Kreisen hofft man, mit dem vorhandenen Stoff bis Mitte Juli aufzuräumen, um welche Zeit der Schluß des Landtags in Aussicht genommen ist.

---

bc. Der erste Kommissionsbericht über eine der Steuervorlagen, über den Gesetzentwurf betr. die **Abänderung** des **Einkommensteuergesetzes**, erstattet vom Abg. **Straub**, ist soeben im Druck erschienen. Dieser Gesetzentwurf wurde, wie bekannt, den Ständen gleichzeitig und in Verbindung mit den Gesetzentwürfen betr. die Vermögenssteuer und das Verfahren bei Veranlagung zu den direkten Steuern vorgelegt. Da der Entwurf eines Vermögenssteuergesetzes vorerst nicht als solches, sondern nur insoweit, als es sich um die Veranlagung der Grundstücke und Gebäude zu der später einzuführenden Vermögenssteuer handelt, zur Verabschiedung gelangen wird, so fragte es sich, ob nicht mit Rücksicht auf die hiernach veränderte Sachlage zunächst auch von der Abänderung des Einkommensteuergesetzes abgesehen werden sollte. Die Kommission entschied sich jedoch einstimmig für die sofortige Abänderung. Dabei sollen und können indessen die grundlegenden Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes von 1884, welche inzwischen nur durch die mit der Novelle vom 26. Juli 1894 eingeführte Progression eine wesentliche Aenderung erfahren haben, unberührt bleiben. Die Kommission empfiehlt Annahme des Entwurfs mit unwesentlichen, meist redaktionellen Abänderungen.

Baden und Nachbarländer.

△ **Heidelberg**, 10. Juni. Mit Bestimmtheit verlautet, daß der Deutschen Eisenbahngesellschaft in Frankfurt a. M. die Genehmigung zum Bau und Betrieb einer elektrischen Straßenbahn Heidelberg-Wiesloch erteilt worden ist.

△ **Mannheim**, 11. Juni. Oberbürgermeister Beck ist mit sämtlichen Stimmen (101) auf 9 Jahre wiedergewählt worden. An der heutigen Wahl beteiligten sich von 123 Wahlberechtigten 102. Davon stimmten 101 für Herrn Beck, ein Zettel war weiß. Herr Beck ist somit glänzend wiedergewählt. Dieses Vertrauensvotum, welches der Bürgerausschuß dem Herrn Oberbürgermeister Beck für seine seitherige ersprießliche Thätigkeit ausgestellt hat, entspricht auch den Empfindungen und Gesinnungen der ganzen Bürgerschaft.

— Herrn Oberbürgermeister Beck in Mannheim wurden infolge des seinerseits mitunterzeichneten Aufrufes an Beiträgen für den Fond zur Errichtung des Prinz Wilhelm-Denkmals zusammen 2210 M. übersandt, welche heute an die Hauptsammelstelle nach Karlsruhe abgeliefert wurden.

* **Pforzheim**, 11. Juni. Bei dem Festbankett aus Anlaß der Enthüllung des Bismarckdenkmals sprach zunächst der Vorsitzende des Denkmalskomitees Landtagsabgeordneter Fabrikant Wittum in schwungvollen Worten auf Kaiser und Reich. Die eigentliche Festrede hielt Landtagsabgeordneter Professor Rohrhurst, die in herrlichen, von glühender Vaterlandsliebe getragenen Worten, in einem Hoch auf das deutsche Vaterland ausklang. Oberbürgermeister Habermehl gedachte des Tages, da die Gemeindevorstände der badischen Städteordnung in Friedrichsruhe den Ehrenbürgerbrief der badischen Städte überreichte.

„Die Erinnerung, hier in feierlichem Akte vor dem reckenhaften Schöpfer des Reiches, nachher in cordialem durch heitere Lebenserfahrungen des Altreichskanzlers gewürzten Imviß mit dem geistreichen Gastherrn zusammen sein zu dürfen, die Erinnerung an jene zwei Stunden wird mir unvergeßlich bleiben", sagte der Oberbürgermeister. „Aber ebenso wie mein Auge jenes Bild nicht vergessen wird, so wird meinem Ohr der Klang nicht entschwinden von dem Hoch, das in jener Stunde der greise Fürst auf unseren Landesherrn, seinen Gönner, wie er ihn nannte, ausgebracht. In rühmlichen Worten hob Fürst Bismarck in seiner Ansprache an uns den Anteil hervor, den Badens Volk, allen voran aber sein Herrscher, Großherzog Friedrich an der großen nationalen Bewegung, an der Gründung des Reichs gehabt. Liebe Mitbürger, jenes Hoch, ausgebracht von unserem großen Ehrenbürger, dessen Ruhm wir heute preisen, es soll herüberklingen in unsere heutige Feier, es soll herüberklingen in diese Stunde festlicher Vereinigung!"

Begeistert stimmte die Festversammlung in das Hoch auf den Großherzog und sein Haus ein. An den Kaiser, den Großherzog und den Fürsten Herbert Bismarck wurden Telegramme geschickt. Von Seiner Königlichen Hoheit lief noch um Mitternacht folgende Antwort ein:

„An Herrn Oberbürgermeister Habermehl Pforzheim. Baden-Baden, Schloß, 10. Juni. Für die sehr freundliche Begrüßung, welche Sie mir im Namen der Festversammlung bei Enthüllung des Bismarckdenkmals überbracht haben, danke ich recht herzlich. Ich erwidere diesen Gruß mit dem treuen Wunsch, es möge die patriotisch gesinnte Bürgerschaft der treuen Stadt Pforzheim sich mehr und mehr an den Vorzügen des starken Deutschen Reichs erfreuen und treu mitwirken, daß die Kraft und Macht desselben immer fester begründet werde.

Friedrich, Großherzog."

Pforzheim kann mit Stolz auf das herrliche Fest zurückblicken.

bn. **Bühl**, 10. Juni. Das 6. Gaufest des Ortenau-Oosgau-Sängerbundes, der 1000 Sänger in 34 Vereinen zählt, fand heute, von prächtigstem Wetter begünstigt, in unseren Mauern statt. Am Samstag verkündete Böllerschießen und Zapfenstreich den Beginn der Festlichkeit, welche mit einem Bankett im Gartensaale der Restauration Hemmerle eingeleitet wurde. Am Festtage selbst schallte der musikalische Weckruf vom Rathausturme und nach dem Empfang der mit den Frühzügen eintreffenden Festgäste begann um 9 Uhr das Wettgesangskonzert im Friedrichsbau, an welchem 18 Vereine teilnahmen. 11 Uhr musikalischer Frühschoppen auf dem Festplatze; 12½ Uhr Hauptprobe für die Gesamtchöre auf dem Festplatze; 12½ Uhr Festessen im Friedrichsbau. 3 Uhr begann von der Bahnhof-Straße aus der Festzug mit 2 Kapellen und ca. 30 Vereinen, darunter der Altenheimer Männergesangverein in schmucker Hanauertracht, durch die geschmückten Straßen der Stadt. Auf dem Festplatz fand die Begrüßung der Gäste durch den Ehrenpräsidenten, Herrn Bürgermeister Fraaß-Bühl, statt. Die schwungvolle Festrede hielt Herr Landtagsabgeordneter Geppert-Bühl. Musikstücke und Gesamtchöre trugen zur Unterhaltung des zahlreichen Publikums bei. Abends 6 Uhr folgte die Preisverkündigung im Friedrichsbau, wobei der Sängerbund Hohenbaden 2 Chöre vortrug, mit welchen er beim internationalen Gesangswettstreit im September 1896 in Frankfurt a. M. den 1. Preis errang. Ein gut besuchtes Festbankett im Friedrichsbau schloß die nach jeder Richtung hin schön verlaufene Festlichkeit.

< **Remprechtshofen**, Amt Kehl, 10. Juni. Gestern feierten die Eheleute J. Gg. Knössel, beide in großer Frische, das Fest der goldenen Hochzeit. Anverwandte und Bekannte waren aus nah und fern — selbst ein Sohn und ein Bruder des Jubilars aus dem fernen Amerika — herbeigekommen, um das seltene Fest mitfeiern zu können. Den Hochzeitszug zur Kirche zum Trauungsgottesdienst eröffnete der Jubilar, in Begleitung von zwei Brüdern. Herr Pfarrer Metz hielt eine ergreifende Ansprache an die Versammelten und beleuchtete den Lebensweg des Jubelpaares, der ja auch oft von düsteren Wolken beschattet wurde, dem aber auch heller Sonnenschein folgte. Am Abend brachte der hiesige Gesangverein dem Jubelpaar, das sich im frohen Kreise der Verwandten in der Wirtschaft „zur Linde" befand, ein Ständchen. Der Dirigent des Vereins, Herr Lehrer Hanser, brachte auf das Jubelpaar ein donnerndes Hoch aus, wofür der Jubilar herzlich dankte. Wir wünschen hier alle, daß es dem Jubelpaar vergönnt sein möge, einst noch das Fest der diamantenen Hochzeit feiern zu können.

* **Konstanz**, 11. Juni. Zum Vorstand der hiesigen Reichsbanknebenstelle wurde Herr Bankbuchhalter Merleker aus Hannover ernannt.

□ **Landau**, 11. Juni. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall, der manchen Jäger zur Vorsicht mahnt, ereignete sich im Rambacher Walde. Die Ehefrau des Blechschmiedes Messemer hatte sich, um auszuruhen, im Walde unter einen Busch gesetzt. Ein in der Nähe sich aufhaltender Jäger hielt sie für ein Wild und schoß auf sie. Schwerverletzt fiel die arme Frau zu Boden. Als der Jäger seinen Irrtum erkannt hatte, machte er sich aus dem Staube, ohne sich um die Schwerverletzte zu bekümmern. Später wurde die Frau von einem Waldhüter aufgefunden und per Wagen nach Hause gefahren.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. Juni.

= **J. K. H. die Großherzogin** wird heute nachmittag 12 Uhr 37 Min. aus Baden-Baden hier eintreffen und 2 Uhr 15 Min. zum Musikfest nach Schwetzingen fahren.

= **Graf Rhena** ist gestern abend 8 Uhr 32 Min. wieder nach Leipzig zurückgereist.

= **Zur Hochzeit des Prinzen Max.** Man schreibt uns aus Gmunden unterm 10. d. M.: Die Festlichkeiten anläßlich der Vermählung der Prinzessin Maria Luise von Cumberland und des Prinzen Max von Baden gestalten sich allen Vorbereitungen nach zu einer großartigen Feier, die an Bedeutung durch die herzliche Kundgebung der Sympathie und der Zuneigung der Stadt Gmunden für die hohe Braut gewinnt. So findet am 8. Juli im hiesigen, von Direktor Alf-Cavar trefflich geleiteten Saisontheater, oder richtiger Kammertheater der hier ansässigen allerhöchsten Herrschaften, zu Ehren des hohen Brautpaares ein théâtre paré statt, dessen Programm noch nicht festgestellt ist. Am Vorabend der Hochzeit vereinigen sich die Stadt- und Kurkapellen, die beiden Männergesangvereine vor dem Schlosse Cumberland zu einer Serenade, während sämtliche Vereine Gmundens, das Gymnasium anschließend, einen großartigen kostümierten Fackelzug veranstalten, dessen Kostüme, tausend an der Zahl, Theaterdirektor Cavar unentgeltlich stellt. In der großen Halle des Schlosses findet alsdann ein Ball statt. S. M. Kaiser Franz Josef unterbricht seinen Ischler Sommeraufenthalt, um der Vermählungsfeierlichkeit, welche um 11 Uhr am 10. Juli vormittags in der evangelischen Kirche stattfindet, beizuwohnen. Die Trauung nimmt Hofprediger Senior Koch vor. Das Hochzeitsmahl findet in den Lokalitäten des hiesigen Kurhauses statt, da die Saalräumlichkeiten des Schlosses Cumberlands in Anbetracht der zahlreichen Festgäste unausreichend sind. Die hiesige Gemeindeverwaltung tritt aus diesem Grunde auf die Dauer von zwei Tagen die Kurhauslokalitäten ab, die von Meistern der Dekorationskunst in Palmenhaine umgewandelt werden. Für die Fürstentafel sollen 60, für die Marschalltafel 140 Gedecke vorbereitet werden. An auswärtigen hohen Gästen sind außer dem Kaiser von Oesterreich und den hohen Herrschaften aus Baden gemeldet: der König von Dänemark, Prinz von Wales und Familie, Erbprinz Friedrich und Erbprinzessin Marie von Anhalt, König Georg von Griechenland samt Familie, Großfürstin Konstantin von Rußland, Erzherzogin Elisabeth (Tochter weiland Kronprinz Rudolfs), Erzherzog Friedrich und Erzherzogin Isabelle, Herzog Philipp von Württemberg und Familie.

= **Für das Prinz-Wilhelm-Denkmal** hat die nationalliberale Fraktion des Landtags einen gemeinschaftlichen Beitrag von 500 Mark beigesteuert.

= **Die elektrische Straßenbahn** nach dem Rheinhafen ist bis auf die Kreuzung mit der Staatseisenbahn an der Honsellstraße fertiggestellt. Die Genehmigung zum Einbau dieser Kreuzung ist erteilt worden, der Betrieb kann vorläufig nur bis zur Weiche vor dieser Kreuzung durchgeführt werden. Eine Verlängerung der Linie bis zum Dienstgebäude am Rheinhafen, die von der Gesellschaft beantragt und genehmigt worden ist, wird demnächst zur Ausführung gelangen. Der Bau der Linie Schillerstraße-Rüppurer Krug ist in Angriff genommen worden. Die Gleise sind bereits bis zur Kriegstraße verlegt. — Heute findet eine Konferenz des Oberbürgermeisters und der städtischen Techniker mit den Gesellschaftsdirektoren der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft und der hiesigen Betriebsdirektion in Sachen der Straßenbahn nach Beiertheim statt. Es haben sich bezüglich der Kosten für Verbreiterung der Fahrbahn Meinungsverschiedenheiten ergeben, die die Ursache sind, daß der Bau bisher nicht wie auf den andern Linien in Angriff genommen werden konnte.

= **Der Schluß der Messe** ist heute abend. Das Wetter war diesmal ausnahmsweise schön, wenn auch zuweilen etwas heiß und staubig. Im Alhambra-Theater findet heute abend noch ein Preisringkampf statt.

Amtliche Nachrichten.

* Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 6. Juni d. J. wurde Expeditionsassistent Wilhelm Söhner in Immendingen nach Zell i. W. versetzt.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 11. Juni. (Effekten.) An der heutigen Börse war kleines Geschäft in Mannheimer Bankaktien zu 124 Prozent und Brauerei Eichbaum-Aktien 169.75 Prozent. Gesucht waren die Aktien der Aktiengesellschaft für chem. Industrie zu 118.75 Proz., niedriger notieren: Bad. Bank 124 B., Gewerbebank Speyer 129 B., Pfälz. Spar- und Kreditbank 134 B. Weiterregelnd Stamm 2[illegible] B., Portland Cementwerke, Heidelberg 149 B.

* **Mannheim**, 11. Juni. (Getreidemarkt.) Die Tendenz war etwas ruhiger infolge der abgeschwächten amerikanischen Forderungen. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 132.— bis M. 135.—, Südrussischer Weizen M. 127.— bis M. 145.—, Kansas II M. 127.50 bis —.—, Redwinter M. 132.— bis —.—, La Plata saq. M. 127.— bis 128, feinere Sorten M. 131.— bis 133.—, Russischer Roggen M. 113.— bis —.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 92.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 93.— bis, Russische Futtergerste M. 106 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 106.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 99 bis 105, Prima russischer Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 11. Juni. (Abendbörse.) Kreditaktien 221.30, 20 b. Disconto-Comm. 181.20, 70b. Dresdener 154.50 b. Darmstädter 135.50 b. Nationalbank 136.20 b. Handelsgesellschaft 155.60 b. Bochumer 225.50, 225.—, 30, 224.— b. Gelsenkirchen 196.70, 198.20, 197.— b. Harpener 206.70, 80, 207.50 b. Hibernia 216.50, 218.40, 217.50 b. Laura 235.50, 234 b. Nürnberg-Fürther 203.25 b. Caro-Hegenscheidt 140.00 b. Concordia 308 b. Aluminium 159.10 b. Siemens und Halske 169.50 b. Friedrichshütte 159.— b. Staatsbahn —. Lombarden 28 b. Gotthardb 140 b. Central 146.30, 50 b. Nordost 91.25 b. Union 80.65 b. Jura-Simplon 87.75 b. Italiener 94.65 b. Chinesen 93.30 b.

* **Berlin**, 11. Juni. Spiritus 50er—.—, 70er loco 49.80.

* **Magdeburg**, 11. Juni. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 12.— bis 12.12,50, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.65—.9,95. Stetig. Brotraffinade I. —.—,— —.—, Brotraffinade II. —.—,—.— Raffinade mit Faß —.—,—.—. Gem. Melis I. mit Faß —.—,— —.— Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai —.—,— G. —.—,— Br., per Juni 10.92,50 G. 11.—,— Br., per Juli 10.97,50 G. 11.02,50 Br., per Aug.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

11.05,— G. 11.07,50 Br., per Okt.-Dez. 9.60,— G. 9.67,50 Br., per Januar-März 9.72,50 G. 9.77,50 Br. Ruhig.

* **Hamburg**, 11. Juni. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai — Pf., per Sept. 39 Pf., per Dezbr. 39¾.

* **Amsterdam**, 11. Juni. Weizen per Mai —.—, per Novbr. 182, Roggen per Mai —, per Oktober 133. Leinöl loco 38, per Juni, August 37, per Sept.-Dezbr. 32, per Januar-Mai 1901 28½, Banca-Zinn loco 81¼. Billiton loco 80¼.

* **Rotterdam**, 11. Juni. Zinn Banka prompt fl. 80½.

* **London**, 11. Juni. (Metallbörse.) (Anfangsnotierungen.) Kupfer Standard 71⅜, do. 3 Monate 71, Best Selected 76, — Zinn Straits cash. 138, do. 3 Monate 129½. — Blei spanisch 17$^{5}/_{16}$, do. englisch — Zink ordinary brands 20½, do. Spezial brands —.

* **London**, 11. Juni. Silber 27⅝.

* **Liverpool**, 8. Juni. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 17000, Umsatz 7000 B. Amerikaner $^{3}/_{32}$ höher, Surats $^{1}/_{16}$ höher.

* **Glasgow**, 11. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 66 Sh. 3 d. Warrants Middlesborough III 65 Sh. 3 d.

Hopfen.

± **Nürnberg**, 9. Juni. (Offizieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfenkommissionäre Nürnbergs.) An unseren Bericht vom 26. Mai anknüpfend, konnten wir heute nur aufs neue betonen, daß die Nachfrage nach gutfarbigen und prima Kundschaftshopfen bei sehr kleinen Lagerbeständen inzwischen angehalten hat und Preise überaus feste geblieben sind. Allerdings kommen noch immer in erster Linie in Betracht grünfarbige Sorten in der Preislage von 80—95 M., dagegen ist Ausstichware einschließlich Siegelgut von 100—110 nur seltener verkäuflich. Zugefahren wurden in den letzten 14 Tagen 200, umgesetzt etwas über 400 Ballen. Stimmung ruhig, fest. Preise am 9. Juni 1900. Siegelgut 90—110 M., Prima Hopfen 90—100 M., Mittel 75 bis 85 M.

Kleine Chronik.

w **Augsburg**, 10. Juni. Der Handels- und Gewerbeverein hat der „Frkft. Ztg." zufolge eine Eingabe an den Reichskanzler gerichtet, mit der Bitte, sich mit den Regierungen von Oesterreich und Italien in Verbindung zu setzen, um die Alpenbahn über den Fernpaß nach dem Comosee und Mailand möglichst bald zu schaffen. Die Eingabe verweist u. a. auf den kommerziellen, politischen und strategischen Wert einer solchen Bahn, die die Schweiz umgeht und den Dreibundstaaten zugutekommt, und stellt eine Rechnung auf, nach der die Bahn etwa 230 Millionen Mark kosten würde, wovon 40 Millionen als Aktienkapital, 84 Millionen als vierprozentige Prioritäten und der Rest als Staatszuschüsse der beteiligten Gebiete. Auf das Deutsche Reich sind 33 Millionen gerechnet. Die Gotthardbahn hat seinerzeit 24 Millionen Mark Reichszuschuß erhalten.

w **Essen**, 11. Juni. Die Offiziere der Torpedoboots-Divission sind heute zu einer Besichtigung der Krupp'schen Werke hier eingetroffen.

w **Bremen**, 11. Juni. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Großer Kurfürst" ist nach vorzüglicher Fahrt heute früh in Cherbourg eingetroffen, wo die an Bord befindlichen Vertreter der deutschen Presse ans Land gingen, um nach Paris weiterzufahren. Die Vertreter der Presse sandten von Cherbourg aus an den „Norddeutschen Lloyd" eine Dankadresse.

w **Leoben** (Steiermark), 11. Juni. In Eisenerz kam es bei der Feier des Barbarafestes aus bisher nicht festgestellter Veranlassung zu großen Ausschreitungen. Die Gendarmerie schritt ein und machte von der Waffe Gebrauch. Zwei Arbeiter wurden getötet, zwei Gendarmen leicht verletzt. Eine Gerichtskommission begab sich nach Eisenerz. Die dortige Gendarmerie wurde verstärkt.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 11. Juni. In einem Artikel, der die Unruhen in Konitz bespricht und vor neuen Ruhestörungen warnt, teilt die amtliche „Berliner Correspondenz" mit, daß der Minister des Innern nochmals den Geheimerat Maubach als seinen Kommissar nach Konitz gesandt hat.

w **Paris**, 11. Juni. Der „Gaulois" meldet, der Generalissimus General Jamont habe wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem Kriegsminister um Enthebung von seinem Posten als Oberkommandierender ersucht. Als sein Nachfolger sei der Militärgouverneur von Paris, General Brugère, in Aussicht genommen. Mehrere radikale Blätter deuten an, daß die Demissionen in der Armee auf eine Art Verschwörung zurückzuführen seien.

w **Paris**, 12. Juni. Der „Temps" meldet: Von der Absicht des Generals Jamont, sein Abschiedsgesuch einzureichen, sei im Kriegsministerium nichts bekannt.

w **Paris**, 11. Juni. Kammer. Cochin befragt die Regierung über die Ereignisse in China und wünscht Auskunft über die Maßnahmen, welche die Regierung ergriffen hat und ob sämtliche Mächte in Uebereinstimmung vorgehen. Delcassé erwidert, der Aufstand der Boxers herrsche vornehmlich zwischen Peking und Tientsin. Er könne nicht sagen, ob alle Mächte gemeinsame Ideen haben, die gemeinsame Gefahr sei der sicherste Bürge ihres Einvernehmens. Es seien bereits Truppen gelandet und wenn nötig, werden weitere Streitkräfte gelandet werden. Der Gesandte in China, Pichon, habe die Instruktion, mit den anderen Gesandten im Einvernehmen vorzugehen. Ein neuer Schritt werde von sämtlichen Gesandten bei der chinesischen Regierung unternommen. Derselben werde zur Kenntnis gebracht, daß, wenn sie die Ordnung nicht wiederherstelle, die Mächte bedacht seien, zu thun, was sie für notwendig erachten. Die Bewegung in Yunnan nehme zu; wenn der französische Konsul, der sich zurückziehen mußte, Truppen verlange, so würden dieselben abgeschickt. Die Regierung habe keine auf Eroberung abzielende Absichten, sie wolle nur die französischen wirtschaftlichen Interessen schützen. Delcassé fügt hinzu, in Peking herrsche unter den Mitgliedern des diplomatischen Korps völliges Einverständnis. Die französischen Truppen seien bereit, bei dem ersten Aufruf Pichons, der das Vertrauen der Regierung vollständig verdiene, zu marschieren. (Beifall.) Hiermit ist die Interpellation geschlossen.

w **London**, 11. Juni. „Daily Expreß" meldet aus Praso (Goldküste) vom Samstag: Hauptquartier und Stab der Entsatzkolonne sind hier gestern nachmittag eingetroffen und stehen jetzt auf halbem Wege nach Kumassi. In 4 Tagen wurden van Cape Coast Castle aus 60 Meilen zurückgelegt.

Der Aufstand gegen die Fremdenherrschaft in China.

w **Peking** 6. Juni. Ein heute morgen erlassenes Edikt beauftragt den Militär-Gouverneur, mit Kavallerie und Infanterie für Aufrechterhaltung der Ruhe in den Straßen zu sorgen, in denen sich die Gesandtschaften befinden. Trotzdem sind dieselben mit Gesindel angefüllt, das auf die leiseste Provokation zu jeder Missethat bereit ist. Der englische Gesandte entsendete 12, der amerikanische 20 Soldaten zum Schutze der Methodisten-Mission. Die eingeborenen Geschäftsleute sind sehr beunruhigt über das ständige Zunehmen der Boxer-Bewegung, obgleich Plünderungen von Läden der Eingeborenen nicht vorkommen. Der Kaiser und die Kaiserin sind nachmittags aus dem Sommerpalast zurückgekehrt, was als gutes Zeichen in den Kreisen der gebildeten Chinesen angesehen wird.

w **Tientsin**, 12. Juni. Meldung vom 10. d. M.: Die telegraphische Verbindung zwischen Tientsin und Peking ist unterbrochen. Seit heute morgen sind alle nordchinesischen Eisenbahnen außer Betrieb. Wegen der Schwierigkeit, vom Vizekönig die Erlaubnis für die Expedierung eines dritten Sonderzuges nach Peking zu erlangen, besetzten die Truppen die Wagen, worauf der chinesische Lokomotivführer mit der Maschine davon fuhr. Andere rissen das Gleise auf. Die fremden Truppen trieben die eingeborenen Truppen mit dem Bajonett zurück und bemächtigten sich der Lokomotive. Als der Vizekönig hiervon Kenntnis erhielt, erteilte er die Erlaubnis zum Abgang des Zuges.

w **London**, 11. Juni. Nach einer Meldung des Bureau Dalziel aus Shanghai wurde der Telegraph zwischen Peking und Tientsin von chinesischen Soldaten und Boxern zerstört. — Der „Central News" wird aus Tientsin vom Sonntag gemeldet, daß von dort gestern 1700 Mann der Marinen verschiedener Nationen nach Peking abgegangen sind und weitere Verstärkungen ankommen.

w **Washington**, 12. Juni. Admiral Kempf telegraphiert: Die Lage sei in China sehr ernst. Er bittet um Entsendung eines Bataillons Marinemannschaften aus Manila. Marinesekretär Long wies den Admiral in Manila an, dem Admiral Kempf sofort 100 Mann Marinetruppen zu senden.

w **Tientsin**, 11. Juni. Gestern mittag ist der vierte Zug mit 213 Russen, 2 Geschützen und 62 Franzosen, sowie Lebensmitteln und einem Geschütz für das englische Korps von hier abgegangen. Die ausländischen Truppenabteilungen konzentrieren sich bei Langfang, 40 Meilen von Peking.

w **Peking**, 11. Juni. Zahl und Verwegenheit der Boxer in Peking nimmt beständig zu. Die Straßen, in denen die Gesandtschaften gelegen sind, sind fortwährend mit Boxern angefüllt. Die Protestanten in der Methodistenmission haben eine kleine auswärtige Wachmannschaft; man glaubt, die Katholiken könnten, wenn sie angegriffen würden, gut Widerstand leisten. — Nach den Londoner Abendblättern verlautet hier gerüchtweise, daß 4000 Russen bei Peel-taiho gelandet seien und auf Peking marschieren.

* **London**, 11. Juni. Die meisten Morgenblätter äußern sich in hohem Grade beunruhigt über die Entwickelung der Dinge in China. Rußland verfolge die Zersetzung Chinas. England müsse seine Interessen verteidigen. Es sei kein Zweifel darüber, daß Rußland Peking erhalten werde, wenn die Mächte es nicht daran hinderten; England befinde sich nicht in der Lage, in diesem Sinne vorzugehen. („Köln. Ztg.")

w **Tientsin**, 11. Juni. Nach den Londoner Abendblättern verlautet hier gerüchtweise, die Kaiserin-Witwe habe sich in die russische Gesandtschaft in Peking geflüchtet.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 11. Juni. Reuter meldet aus Ventersdorp vom 10. d. M.: 250 Buren haben bisher die Waffen abgegeben. Das Lager bei Klerksdorp wird mehr und mehr verlassen. Es wird täglich erwartet, daß der Kommandant das Lager übergiebt.

w **London**, 11. Juni. Einem Telegramm Forestier Walkers aus Kapstadt vom 10. d. M. an das Kriegsministerium zufolge meldet Kelly-Kenny aus Bloemfontein vom 10. d. M., daß Lord Methuen mit dem größten Teile seiner Division am 8. Juni morgens, 10 Meilen südlich von Heilbronn, wo, wie verlautete, General Colville mit der Hochländerbrigade stand, ein Gefecht hatte. Lord Methuen verließ Lindley am 5. d. M. mit großen Vorräten und ließ Paget in Lindley zurück, um die Stadt zu halten. Kelly-Kenny hatte dem Oberst Krox befohlen, auf die feindlichen Vorposten zu drücken, indem er glaubte, daß die Berichte über die Streitkräfte des Feindes übertrieben seien. Jetzt sei alles ruhig und keine Besorgnis betreffend den Süden vorhanden. Die Verbindung mit Kroonstadt nordwärts sei jedoch seit dem 6. Juni unterbrochen. — Ein weiteres Telegramm aus Kapstadt berichtet über die Verluste des Derbyshire-Regiments am 7. d. M., daß viele Leute schwer verwundet und nur 6 Mann vom 4. Bataillon entkommen seien.

w **London**, 11. Juni. Amtlich wird bekannt gegeben: Am 7. fand bei Roodeval ein Gefecht statt. Von dem 4. Bataillon des Derbyshire-Regiments wurden 15 Mann und zwei Offiziere getötet, 71 Mann und fünf Offiziere verwundet, die übrigen gefangen genommen. Lord Methuen hatte am 8. morgens ein Gefecht, zehn Meilen südlich von Heilbron, mit der Hauptmacht seiner Division.

w **Kapstadt**, 11. Juni. Wie das Reuter'sche Bureau meldet, verlautet hier, der Premierminister der Kapkolonie, Schreiner, habe die Absicht kundgegeben, zu demissionieren, da er mit der Partei des Afrikanderbundes in Meinungsverschiedenheiten geraten sei. Schreiner wünsche demnächst im Kapparlament eine Vorlage einzubringen, wonach eine Kommission zur Aburteilung der Aufständischen aus der Kapkolonie eingesetzt wird und den schuldig Befundenen das Wahlrecht entzogen werden soll. Die anderen Mitglieder des Kabinetts mit Ausnahme des Attorney General Solomon und des Ackerbauministers Hertholt sind gegen den Schreiner'schen Plan und finden in ihrer Haltung bei den zu dem Afrikanderbunde gehörenden Parlamentsmitgliedern Unterstützung.

* **London**, 11. Juni. Die ziemlich kärglichen Nachrichten vom Kriegsschauplatz werden durch die Spannung auf die chinesischen Ereignisse etwas überschattet. In militärischen Kreisen mehr als im Publikum werden die Gefahren der Störung von Lord Roberts Verbindungen auf einer längeren Strecke lebhaft und sorgenvoll erörtert. Man erinnert sich, daß Roberts bis zum Vorstoß der Buren gegen seine Verbindungslinie kaum namhafte Proviantvorräte angesammelt haben konnte, und untersucht die Möglichkeit, für eine kurze Zeit von den Vorräten des Landes die Truppen zu erhalten. General Buller erntet weder für seine neueste Strategie noch für seine Diplomatie in der Presse oder der Erörterung des Publikums sonderlichen Beifall. Aus Laurenço-Marquez dringen sonderbare Gerüchte von einem Handstreich gegen Komati Port herüber, die Brücke wäre jedoch erhalten worden. Scheinbar haben diese Gerüchte keinen anderen greifbaren Anhalt, als die Nachricht von einem angeblich an der Grenze vernehmbaren Kanonendonner. („Köln. Ztg.")

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Mittwoch, 13. Juni. (B. 58.) **„Mignon"**, Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Donnerstag, 14. Juni. (A. 57.) **„Die Räuber"**. Anfang halb 7 Uhr Ende halb 11 Uhr.
Freitag, 15. Juni (C. 59.) Zum erstenmal: **„Ehrenschulden"**. — Zum erstenmal: **„Die Zeche"**. — Zum erstenmal: **„Liebesträume"**. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.
Sonntag, 17. Juni. (A. 58.) **„Aida"**. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Theater in Baden.

Dienstag, 12. Juni. (15. Vorst. a. Ab.) Zum erstenmal: **„Ehrenschulden"**. — Zum erstenmal: **„Die Zeche"**. — Zum erstenmal **„Liebesträume"**. Anfang halb 8 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Samstag, 16. Juni. (16. Vorst. außer Ab.) **„Tell"**. Anfang 7 Uhr Ende nach 10 Uhr.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe	ab V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36 D †)	11.15	
Baden	an „	2.49	4.25	6.36	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18	12.24	
Karlsruhe	ab N.	12.23	12.36	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.41		
Baden	an „	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.04	5.04	5.32	6.36		
Karlsruhe	ab N.	5.43 †)	6.20	7.37	8.19	9.35 ?)	9.40 ?)	10.44 ‡)	11.43 ±)			
Baden	an „	6.23	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	12.46			
Baden	ab V.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35			
Karlsruhe	an „	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26			
Baden	ab V.	10.35	11.59 †)	11.50 D †)								
Karlsruhe	an „	11.50	12.37	12.41								
Baden	ab N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D †)	5.04	5.52	6.36 ?)	6.36		
Karlsruhe	an „	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18	7.45		
Baden	ab N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10			
Karlsruhe	an „	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25			
Baden	ab N.	11.52	12.22									
Karlsruhe	an „	12.43	1.24									

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters.

„Norddeutscher Lloyd" in Bremen. Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien. „Ems" am 7. Juni 7 Uhr nachm. Horta passiert. „Kaiser Wilhelm II." am 8. Juni 11 Uhr vorm. Horta passiert. „Werra" am 8. Juni 9 Uhr vorm. in Neapel. „Saale" am 7. Juni 4 Uhr nachm. in Bremerhaven. „Lahn" am 6. Juni 11 Uhr nachm. in New-York. „Karl Maria Theresia" 6. Juni 6½ Uhr vorm. von Cherbourg. „Rhein" am 7. Juni 7 Uhr vorm. in Bremerhaven. „H. H. Meier" am 6. Juni 2 Uhr nachm. von Baltimore. „Barbarossa" am 7. Juni 3 Uhr nachm. von New-York. „Hannover" am 7. Juni 6 Uhr nachm. in Baltimore. „Roland" am 7. Juni 3 Uhr nachm. Borkum Riff passiert. — Der Brasil- und La Plata-Linien: „Stolberg" am 6. Juni von Oporto. „Mark" am 8. Juni in Bremerhaven. „Trier" am 6. Juni von Santos. „Willehad" am 6. Juni von Buenos Aires. — Der Linien nach Ostasien und Australien: „Prinz Heinrich" am 8. Juni Queffant passiert. „Preußen" am 7. Juni in Suez. „Hamburg" am 6. Juni in Penang. „Sachsen" am 7. Juni in Shanghai. „Oldenburg" am 6. Juni in Nagasaki. „Bayern" am 7. Juni in Singapore. „König Albert" am 7. Juni Gibraltar passiert. „Wittenberg" am 7. Juni in Singapore. „Marburg" am 7. Juni von Antwerpen. „München" am 7. Juni von Neapel. „Dresden" am 8. Juni in Wilhelmshaven. „Köln" am 8. Juni in Singapore.

Frankfurter Börsenkurse vom 11. Juni 1900.

Staatspapiere.

In Proz.	Pap.	G.
Deutsche 3½% (abg. Reichs-Anl. M.	95.3	95.4
" 3½ " "	95.30	95.3
" 3 " "	86.9	87.[illegible]
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. "	95.50	95.3
" 3½ " "	95.4	95.3
" 3 " "	86.7	86.9
Baden 3½ Obl. fl.	9[illegible].6	93.6
" 3½ dto. M.	93.3	93.4
" 3½ v. 86 (abg.) "	—	—
" 3½ v. 1892 u. 94 "	93.50	93.3
Bayern 4 Abl.-R. fl.	10[illegible].60	106.4
" 3 E.-B.-Obl. M.	84.60	84.7
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99 "	—.—	85.50
Hamb. 3½ St.-Rente "	97.40	97.2
Gr. Hessen 4 St.-A. "	101.80	101.9
Württ. Obl. 3½ v. 75 80 "	93.70	93.70
" 3½ v. 81 83 "	93.70	93.70
" 3½ v. 85 u. 87 "	93.7	93.70
" 4 v. 1891 "	101.2	101.8
" 3½ v. 88 u. 89 "	98.70	98.7
" 3½ v. 1893 "	93.7	94.0
" 3½ v. 1894 "	93.60	94.00
Finnld. 3½ Obl. v. 89 "	—.—	9[illegible].5
Griech. E.-B. v. 1890	39.8	39.60
Italien. 4 Rente .	95.0	95.60
Italiener 4 Rente	94.4	94.0
" 4am. v. 89 S. III. IV	92.50	92.4
Oest. 4 Goldrente	97.7	97.9
" E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.00
" 3¼ E.-B.-St. Sch.	—.—	118.0
" 4⅕ Silberrente fl.	96.80	97.1
" 4⅕ Papierrente fl.	97.30	97.10
" 5¾ E.-B.-Staatsch.	—.—	121.00
Portugiesen 4 St.-Al.	37.40	37.4
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.50	98.50
Rmän. 3% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	92.40	92.50

4 Rumän. 4 am. Rt. v. 90	8[illegible].3	80.4
4 " 4 " " v. 94	8[illegible].10	80.30
4 Russ. Conf. v. 80 Rbl.	98.70	98.7
4 " Goldanl. v. 1889	99.50	99.50
4 " Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	99.7	99.00
4 " Conf. E. S. 3 v. 91	—	—.—
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	—	—.—
4 " Staatsr. v. 94	97.80	98.00
3½ " Goldanl. v. 94	—.—	93.70
Schweden 3½ v. 80 M.	97.00	97.10
" 3½ v. 86 "	92.10	92.80
" 3½ v. 90 "	—.—	93.60
" 3 . . "	86.20	86.30
4 Serb. amort. v. 1895	61.60	61.6
4 Span. ausl. v. 1882	72.1	72.2
Ungarn 4 Goldrente fl.	98.00	98.0
4 Ungar. Staatsr. Kr.	91.4	90.8
4½ " E.-A. 89 Gold	100.8	101.20
4½ " E.-A. 89 Silb.	98.70	98.8
Argentinier 5 Goldanl.	.—	—.—
5% Chinesische Anleihe	104.80	105.00
4½ " "	102.00	101.[illegible]
4 Egypt. unific.-Obl.	—.—	106.00
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.10	41.1

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	—.—	—.—
3 Baden-Bad. v. 1886	83.10	86.00
3½ " von 98—1903	—.—	—.—
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.40	99.50
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	—.—
3 Karlsruhe von 1886	86.00	87.00
3 " von 1889	86.00	88.60
3 " von 1896	—	83.50
3 " von 1897	—	84.5
3½ Lahr von 1889	—	—.—
3½ Mannheim v. 1888	—	—.—
3½ " v. 1895	—	92.0
3½ " 1898—1903	—	92.5

3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.50
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	67.9	67.80
4 dto. Rom i. G. fl.	95.40	95.4
gr. Serie II—VIII	95.4	95.4

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	157.50	158.50
Frankfrt. Bank M. 4%	—	189.50
Badische Bank . 4%	123.80	123.20
Berliner Hdlsges. 4%	158.90	154.80
Darmstädt. Bk. M. 4%	136.70	134.8
Deutsche Bank . 4%	196.80	194.2
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	117.3
Disk.-Komm.-Ant. 4%	184.50	180.6
Dresdener Bank 4%	154.3	153.3
Mitteld. Kreditb. 4%	112.4	111.9
Natlbk. f. Deutschl. 4%	135.80	136.00
Oberrhein. Bank 4%	122.—	120.3
Pfälzische Bank 4%	134.60	133.9
Rheinische Kreditbk. 4%	143.20	145.00
Süddeutsche Bank 4%	112.30	112.4
Württ. Notenbank 4%	112.5	112.00
" Vereinsb. 5%	143.20	142.6
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	126.60	124.50
" Kredit-Bk. 5%	—	229.30
Wiener Bankverein 5%	—.—	—.—

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	243.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	397.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	53.00
Bad. Zuckerf. Waghä. 5%	83.00	82.00
Cementwerk Heidelbg.	—	148.00
Ettlinger Spinnerei	—	117.80
Farbwerke (Höchst) 5	—	373.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	267.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	186.70	184.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	107.8
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	226.0

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbach 4%	220.20	220.30
Pfälzische Maxb. 4½%	—	142.[illegible]
Pfälzische Nord 4%	28.70	[illegible]
Nordd. Lloyd . 4%	122.5	126.20

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	140.10
Oest. Südb. (Lomb.) 5	29.00	28.3
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	99.90	99.8
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	36.00
La Veloce Bzg.-A. 5%	81.50	80.00
dto. St.-A. 4%	56.50	56.00

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	100.10	100.40
3½ Pfälzische . . .	93.30	93.70
3½ " conv. .	93.10	93.70
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.9
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.20	95.10
4 " steuerfr.	98.00	98.10
4 Franz Josef "	96.40	95.[illegible]
4 Mähr. Grzb. v. 95	93.50	94.0
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.90	107.50
5 dto. Lit. B. fl.	106.2	105.0
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	100.50	100.80
4 " " M.	92.0	92.2
3 " " Fr.	67.6	67.7
5 " Ungar. Stsb.	106.00	105.0
4 " von 1883 M.	95.0	97.5
3 " I.—VIII. Em.	86.6	86.7
3 " IX. Emmiss.	85.2	84.80
3 " von 1885 Fr.	83.60	83.10
3 " Erg.-Netz "	85.90	84.8
3 " von 1895 strf.	78.60	79.00
3 Prag-Dux v. 1896	76.60	76.20
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	73.00	73.7
3 dto. v. 1891	71.50	72.00
4 Rudolf . . strf. fl.	94.70	94.80
4 " (Salzkgtb.) M.	98.00	98.10
5 Ungarische Galiz. fl.	103.20	102.80
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.30
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.10	57.10

3 Livornes L. C, D. u. D²	59.90	59.5
3 Süditalt. E.-B. (Mer.)	60.30	59.80
4 Toskanische C. Fr.	96.20	95.70
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	100.20
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	97.90
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.30
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	98.40	101.00
Oeste de Minas E.-B.	—	53.30
6 Cal. Pac. III. Mortg.	103.50	102.30
5 California u. Oregon	111.50	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	116.40	115.7
Southern Pac. of Calif.	108.20	107.50
West. N.-York B. I. M.	115.9	116.6

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.80	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.70	92.70
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	99.50	99.00
3½ Meining. Hypthbk.	—	92.10
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.[illegible]0
4 Pfälz. Hyp. (" " 1898)	100.00	99.80
3½ dto.	—	92.50
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.70	98.[illegible]0
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	91.00
3½ " C.-B.-Kr. 1889	90.80	91.00
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.90
3½ dto. 96 " " 1906	—	90.50
4 Preuß. Hyp.-Verf. Sf.	97.50	97.50
3½ " Verf.-A.-G.	92.90	92.60
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.70	91.80
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	92.00	92.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	100.00
4 Rh.-Hyp. unk. b. 1902	100.00	99.60
3½ dto.	91.20	91.20
3½ dto. S. 69—82	91.20	91.20
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	100.00

4 Württ. Hypothekenb.	99.90	100.00
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.70
5 Dortmund Union-H.	123.10	111.10
4½ Eisenbahnrentenb.	101.30	102.00
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	94.00

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	141.00	140.50
4 Bayerische Prämien	161.00	160.50
5 Donauregulierung .	—	128.50
3½ Köln-Mindener .	135.10	133.00
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	41.50
4 Meininger Präm.-Pf.	130.5	130.10
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	164.00
4 " v. 1860 .	135.5	136.00
3 Oldenburger . . .	126.00	124.50
3 Türken Fr. 400 .	116.40	112.8

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	42.20	41.50
Augsburger . . fl. 7	24.90	24.6
Braunschweig Thlr. 20	129.10	125.1
Finnländer Thlr. 10	64.3	65.30
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.40	24.50
Mailänder . Fr. 45	—	47.50
" . Fr. 10	13.20	12.80

Meininger . fl. 7	24.70	25.30
Neuchateler . Fr. 10	28.00	26.20
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	337.40
" Kred. v. 58 " 100	—	337.50
Pappenh. Gräfl. " 7	23.90	23.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	278.00
Venetianer . Lire 30	23.10	23.20

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.18½
dto. Eisenbahn	4.18½
Belgische . . . Fr. 100	81.00
Franz. . . . . " 100	81.30
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.15

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.35	16.32
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.39

Papier-Geld.

Amer. (Kl.-Greub.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten .	—	81.20
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.30
Russ. Banknot. p. S.-R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.90	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.15	—
Italien	Lire 100	76.35	—
London	Lstr. 1	20.43	20.435 B 20.420 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.19¾	—
Paris	Fr. 100	81.25	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.90	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.30	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . 5½ %

Prämien-Erklärung: 26. Juni. 27. Juli. **Abrechnungstage:** 28. Juni. 30. Juli.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nationalliberale Partei Karlsruhe.

Zu Ehren der Abgeordneten unserer Partei

Bankett

Freitag den 19. Juni, abends halb 9 Uhr, im Kolosseumssaal. Wir laden unsere Gesinnungsgenossen hierzu zu zahlreichem Besuche ergebenst ein. 3206.3.1

Der Vorstand.

Stadtgarten Karlsruhe.

Bei günstiger Witterung

Mittwoch den 13. Juni d. J., abends 8 Uhr,

KONZERT

der vollständigen Kapelle des 3198.2.1

7. bad. Infanterie-Regiments Nr. 169 aus Lahr.

Kapellmeister: **Edgar Wolf.**

Eintritt: { Abonnenten 30 Pfg. / Nichtabonnenten 50 Pfg.

Programm 5 Pfg.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Circus Corty-Althoff!

Karlsruhe.

Große exquisite Gesellschaft

bestehend aus den

ersten Künstlern und Künstlerinnen der Gegenwart.

Der Marstall zählt

90 der edelsten Rassepferde 90.

Treffe am nächsten **Donnerstag** mittelst Extrazuges in **Karlsruhe** ein und findet am

Freitag den 15. Juni, abends 8 Uhr,

auf dem **Platze vor der Festhalle** die

Gala-Eröffnungs-Vorstellung

mit einem 3202.1

Riesenprogramm von 18 Prachtnummern 18

statt, wozu höflichst einl det

Hochachtungsvollst ergebenst
Circus Direktor

Pierre Althoff

Inhaber einer allerhöchsten Auszeichnung Ihrer Majestät der Königin von Sachsen.

Näheres durch folgende Inserate, Zettel und Plakate.

Das beste und berühmteste Toiletpuder ist

La VELOUTINE

Spezielle Poudre de Riz mit Bismuth bereitet

Von CH. FAY, Parfumeur, 9, Rue de la Paix, Paris

11.36.17

Bekanntmachung.

Wegen Umbau unseres Ladens findet der Verkauf nur in unseren **hinteren Geschäftsräumen** statt. 2548.6.6

Eingang: Zähringerstrasse 108,

neben Spielwarenhandlung Döring, gegenüber der Post.

Hammer & Helbling,

Eisenwaren, Werkzeuge, Kücheneinrichtungen.

Soolbad Rappenau,

Landhaus Reichardt.

Geöffnet vom 2. Juni an. Vollständige Pension, mäßige Preise, gute Verpflegung. 2760.5.3

Es empfiehlt sich höflich der Besitzer **H. Reichardt.**

Hotel-Restaurant

„Goldener Adler"

12 Karl-Friedrichstr. 12, am Marktplatz.

Schöne Lokalitäten und **Sommerwirtschaft.**

Ia. Kammerer Bier, hell und dunkel.

Reine Oberländer **Weine. Vorzügliche Küche.**

Komfortabel eingerichtete Fremdenzimmer zu mäßigen Preisen.

Aufmerksame prompte Bedienung.

Es empfiehlt sich bestens

Thomas Weber,

früher langjähriger Wirt hier, zuletzt Breisgauer Hof, Freiburg.

2634.6.5

Den Herren Architekten und Baumeistern

empfiehlt sich zur 2146.18.5

Ausarbeitung von Projekten und Ausführung von Eisenkonstruktionen

jeder Art die

Schiffs- und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft Mannheim.

Infolge **Abbruch des Hauses** u. **Neubau unserer Geschäftslokalitäten** sind wir zur provisorischen Benutzung kleinerer, Kaiserstrasse 207 gelegener Räume gezwungen u. stellen, um die dadurch nötige Reduktion unseres Lagers zu ermöglichen, unsere gesamten Vorräte in Sammet- u. Seidenwaren, seid. Unterröcken etc. zu **folgenden ganz besonderen Vergünstigungen** zum

Ausverkauf:

Herabsetzung der Preise um ein Drittel bis zur Hälfte

für alle Seidenstoffe der vorigen und früheren Saisons;

10 Prozent Extra-Rabatt

bei Bareinkäufen von 10 Mark an für alle übrigen Seidenstoffe, Röcke etc., selbst letzte Neuheiten inbegriffen;

Ausstellung von Seiden-Resten.

Serie I 3 bis $3^{1}/_{2}$ **Mtr.**, die ganze **Blouse Mk. 3.—**				**Serie A** 10 bis 11 **Mtr.**, die ganze **Robe Mk. 10.—**		
„ **II** 3 bis 4	„	4.—		„ **B** 10 bis 12	„	13.—
„ **III** 3 bis 4	„	5.50		„ **C** 11 bis 13	„	17.—
„ **IV** $3^{1}/_{2}$ bis 4	„	6.50		„ **D** 11 bis 14	„	21.—
„ **V** $3^{1}/_{2}$ bis $4^{1}/_{2}$	„	8.50		„ **E** 12 bis 15	„	25.—

Musterabgabe und Auswahlsendungen von Resten können nicht stattfinden. 3204.1

Seidenhaus Hirt & Sick Nachf.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden,

Karlsruher Lebensversicherung.

Bilanz auf 31. Dezember 1899.

Vermögen.

Grundbesitz	M.	800,000.—
Hypotheken	„	119,118,933.68
Wertpapiere (Kurswert M. 4,865,588.23)	„	4,597,698.93
Policen und sonstige Faustpfanddarlehen	„	9,496,660.79
Kautionsdarlehen	„	163,752.30
Guthaben bei der Reichsbank	„	198,018.75
Rückständige Zinsen	„	22,645.97
Ausstände bei Agenten	„	93,869.10
Gestundete Prämienraten	„	5,496,428.90
Bare Kasse	„	174,526.53
Sonstige Aktiven	„	8,391.72
	M.	140,170,926.67

Verbindlichkeiten.

Spezialreserven	M.	2,906,163.49
Schadenreserven	„	199,712.20
Prämienreserven	„	113,354,749.59
Gewinnreserven der Versicherten	„	14,066,379.19
Nebenanstalten und sonstige Passiven	„	5,404,201.81
Ueberschuss für 1899	„	4,239,720.39
	M.	140,170,926.67

Karlsruhe, im Mai 1900.

3203.1 **Die Direktion.**

Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke

in Silber und silberplattierten Gegenständen

zu bekannt billigsten Preisen

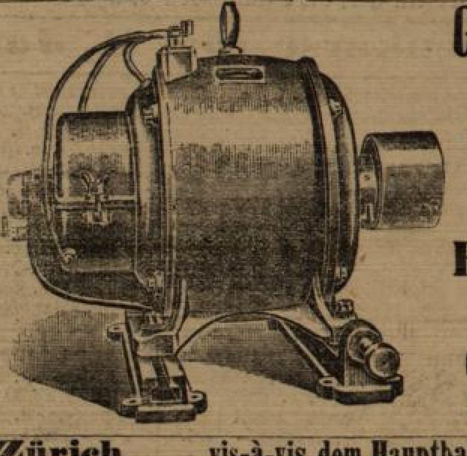
empfiehlt

Herm. Reudter, Juwelier,

Kaiserstrasse 203. 2542.6.6

Reparaturen schön, schnell und billig.

Für Haltbarkeit der Silberplattierung wird garantiert.



Gesellschaft für elektrische Industrie

Karlsruhe, Baden.

Ingenieur-Bureau Essen (Ruhr), Düsseldorf, Mannheim & Mailand. 1036.10.9

Dynamomaschinen und Elektromotoren,

Elektrische Licht- und Kraftanlagen.

Elektrisch betriebene Hebezeuge.

Kürzeste Lieferzeit.

Projectbearbeitung und Ingenieurbesuch unentgeltlich.

Zürich vis-à-vis dem Hauptbahnhof **Zürich**

Palmengarten Hôtel Bahnhof

Grd. Restaurant-Concert.
Neu eröffnet.
Tägliche Concerte von 8—11 Uhr abends von grössern Damen- und Herren-Kapellen. — Fremde Biere.
Reelle Weine.
Diners à Fr. 1.50 — Fr. 2.— von $11^{1}/_{2}$—2 Uhr.

Bürgerliches Haus
— Vergrössert renoviert 1899 1900. — Lift, Centralheizung, elektrisches Licht, Ausstellzimmer, Dunkelkammer, Velo-Remise. — 80 Zimmer von M. 2.— an. Table d'hôte — Für Hôtelgäste freier Zutritt zu den Palmengarten-Concerten
2375.10.6 **U. Angst,** Besitzer

Photofix, der beste photogr. Apparat der Neuzeit. Ein Wunder
Photofix, der modernen Technik. Mit Zubehör 25—250 Mark, womit jeder nach leichtfaßlicher Anleitung die besten Aufnahmen, auch für gewerbl. Zwecke, machen kann.
Photofix. **Auch auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung.**
Photofix. Illustr. Prospekt gratis. Vertreter gesucht. 222.26.23
Carl Böhme, Photogr., Berlin 53, Bärwaldstr. 4.

Alle vorkommenden

Reparaturen

an Fahrrädern, sowie **Vernickeln u. Emaillieren** besorgen wir in eigener bestens eingerichteter Werkstätte prompt und billig. 2937.10.3

Patria-Fahrrad-Vertrieb
G. m. b. H.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 161.
Telefon 533.

Gesucht auf 1 Juli zu kleiner Familie, in kleiner Stadt, ein evang.

Mädchen,

das gut bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit verrichtet. 3082.3.3

Off. unter **Luise Sp., Heidelberg, 4 Neuenheimer Landstraße.**

Baden-Baden,

Goldenes Kreuz,

größtes und feinstes Restaurant vis-à-vis dem Intern. Club, Theater und Konversationshaus.

Anerkannt berühmte Küche.

Münchner Hofbräu — Pilsner Urquelle.

1763.12.11 **Wilhelm Förster.**

Deinhard Cabinet

Vorwärts

Feinste Champagner-Art

Schaumweinkellerei

DEINHARD & Co., COBLENZ

gegründet 1794.

Ferner empfohlen:

Rothlack Extra und Victoria-Sect

General-Vertreter: Franz Mallebrein, Mannheim. Niederlagen in Karlsruhe bei: C. Jessen, C. Cartharius, Louis Lauer Nachf., Victor Merkle. 2113.52.9

In Karlsruhe

sind 9000 □mtr. Baugelände im Beiertheimer Stadtteil (Südstadt) nächst dem neu genehmigten Personenbahnhof **zu verkaufen.** Dasselbe wird auch teilweise abgegeben. Liebhaber hierfür wollen Offerten einreichen unter **L. 1876** an **Haasenstein & Vogler A.-G.,**
3062.3.3 **Karlsruhe.**

Kaffee, gebrannt.

Santos-Mischung	Pfd.	**70** Pf.
Cazengo- „	„	**80** „
Haushaltungskaffee	„	**100** „
Campinas-Mischung	„	**120** „
Karlsruher „Perl"	„	**120** „
Berliner „	„	**140** „
Wiener „	„	**160** „
Carlsbader „	„	**180** „
Malz, gebrannt	„	**30** „

Thee, Pfd. **120, 160, 200** Pf. ꝛc.,
Würfelzucker, Kölner, Pfd. **28** Pf.

Fr. Wilhelm Hauser,

Kaiserstr. 76 — Werderstr. 25.

Prompter Versand nach auswärts. 70.—30

Heirat suchen über **500 reiche Damen.** Auskunft u. Bilder erh. Sie sofort zur Ausw. „**Reform**", Berlin 14. Senden Sie nur Adresse. 3176.13.2

Gesucht

zum sofortigen Eintritt ein durchaus zuverlässiger auf der Baustelle und im Bureau vollständig erfahrener, im Zeichnen gewandter 3108.2.2

Bauführer

zur Bearbeitung und Ausführung eines größeren Neubaues. Reflektanten wollen sich unter Beifügung von Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche melden an das

Kgl. Landbauamt Speyer.

Oberreisende

zum Vertriebe e. **volkstümlichen** (nicht polit.) gebundenen **Werkes** im Betrage von 2 Mk., welches großen Absatz i. all. Arbeiterkreisen findet, sofort gesucht. Off. erb. unt. „**Wohlstand**" d. **Rudolf Mosse, Leipzig.** 3191.1

Alpenverein.

(Eingetragener Verein.)

Dienstag den 12. Juni, abends 8^{30} Uhr, im Museumsgartenlokale

Monats-Versammlung.

Tagesordnung: Beschlußfassung über Beitritt zum Vereine „zur Pflege der Alpenpflanzen"; sodann **Vortrag** des Vorstandes: Die Entwickelung der Bergsteigerei. I. Teil. Von den ältesten Zeiten bis 1786. 3215.1

Der Vorstand.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg